

Fachtagung „Erreichen, Motivieren, Vorbereiten und Fördern“ 30.11.2009 in Erfurt

Dokumentation: AG 5 „Vereinbarkeit von (vor)beruflicher Bildung und Elternschaft“

Frau Laßmann, Jugendberufshilfe Thüringen e.V., stellte das Modellprojekt „V.I.P.“ zur Durchführung von Multiplikator(-innen) – Workshops zur besseren Vereinbarkeit von Elternschaft und beruflicher Integration benachteiligter Personen vor. Grundintension ist die Verbesserung der Beratungskompetenz von Pädagog/innen gegenüber Schwangeren und jungen Eltern, die sich in der berufsvorbereitenden bzw. beruflichen Bildung befinden.

Anschließend referierten Frau Schauer und Frau Schwedat, Ländliche Kerne e.V., zum Modellprojekt „P.A.U.L.A.“ - **P**rojekt zum **A**npassen von Qualifikationen, **U**nterstützen allein erziehender Eltern, **L**ernen in der Praxis und **A**usbilden in Unternehmen. Zielgruppe sind junge Eltern zwischen 16 und 27 Jahren mit Kindern unter sechs Jahren. Projektziele sind die Umsetzung von innovativen unternehmensnahen Ansätzen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Saale-Holzland-Kreis sowie die Schaffung neuer Strukturen, die arbeitslosen Alleinerziehenden eine Berufsausbildung oder –tätigkeit offerieren.

Die **Resonanz der Teilnehmer/innen** zeigte, dass die Thematik sehr präsent ist. Daraus resultierte die Erwartungshaltung, spezifische Informationen bezüglich Netzwerkarbeit, Finanzierungsmöglichkeiten, Unterstützungsmöglichkeiten und Gesetzesverankerungen/ -grundlagen zu erhalten. Nach der Vorstellung der beiden Modellprojekte herrschte ein reger Informations- und Meinungsaustausch bezüglich verschiedener Sachverhalte:

- Kinderbetreuung (speziell „Tagesmütter“)
- ruhende Berufsschulpflicht
- Möglichkeit des nachträglichen Erwerbs des Hauptschulabschlusses
- Elterngeld
- Ausfallquote von jungen Müttern/ Vätern („Kind krank“)
- Schuldenproblematiken der Zielgruppe
- demografischer Wandel
- Sicherung des Lebensunterhalts (Ausbildungsgeld) bei Teilzeitausbildung

Abschließend erhielten beide Projekte ein positives Feedback der Teilnehmer/innen, jedoch gab es auch Anregungen/ offene Fragen und Feststellungen:

- im Projekt PAULA wurden als positiv der Betreuungsschlüssel, die Netzwerkarbeit sowie die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss nachträglich zu erwerben, benannt
- als schwierig wurde jedoch die 1:1-Umsetzung in die alltägliche Arbeit bezeichnet, aufgrund der existierenden Bedingungen (Räumlichkeiten, Lage, Tagesmutter)
- Einklang herrschte bei der Meinung, dass junge Mütter allgemein in berufsvorbereitenden Projekten geholfen wird, eine Alltagsstruktur aufzubauen und diese zu verinnerlichen
- da es sich bei den vorgestellten Projekten um „Modellprojekte“ handelt, ergab sich die Frage nach deren Nachhaltigkeit, so dass Stimmen laut wurden, dass auf politischer Ebene (Bundes- und Landesebene) Veränderungen stattfinden müssen, damit eine kontinuierliche Finanzierung möglich wäre
- weiterhin wurde festgestellt, dass die Option der Teilzeitausbildung aktuell noch nicht in dem Maß präsent ist, wie möglich bzw. nötig

Die abschließende Rückmeldung der Teilnehmer/innen zur AG war, dass diese interessant, spannend, hilfreich und sehr informativ gewesen sei.